

Durchhalten – mit Jesus zum Ziel

Hebräer 12,1-3

Sonntag, 28. März 2021 (Palmsonntag)
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg
☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de
jakobi-christophorus.de

Hebräer 12,1-3

1 Darum auch wir: Weil wir eine solche **Wolke von Zeugen** um uns haben, **lasst uns ablegen** alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. **Lasst uns laufen** mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,

2 **und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens**, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

3 Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, **dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.**

Liebe Gemeinde, liebe Konfis mit euren Familien,
für die heutige Verkündigung haben wir die Lesung aus dem Hebräerbrief 12,1-3 gehört.

Und die kleine Anspielszene hat es schön gezeigt:

Es geht heute um **Ermutigung im Glauben,**
Ermutigung zum Durchhalten mit Jesus bis zum Ziel.

Wir hören das mit dieser eindrücklichen Aufforderung aus Gottes Wort: Lasst uns aufsehen zu Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, damit wir geduldig durchhalten und den Mut nicht sinken lassen.

Ihr Lieben, mir ist aufgefallen, wie unseren Jugendlichen besonders dieser letzte Punkt wichtig ist, dass wir den Mut nicht sinken lassen.

Es ist immer wichtig und ganz besonders in schwierigen Zeiten... Deshalb lasst euch heute durch diesen Gottesdienst, durch Gottes Wort und durch unsere jungen Gemeindeglieder/ Mitarbeiter und ihre Impulse ermutigen.

Darum geht es immer wieder in der Konfizeit, aber es hört danach nicht auf. Wir brauchen es, dass wir zum Glauben eingeladen und ermutigt werden. Es ist wichtig, dass wir immer wieder im Glauben gestärkt werden, damit wir darin nicht matt werden und den Mut nicht verlieren.

Gerade in der Konfizeit können wir viel miteinander erleben, wie Glauben beginnt, wächst, sich entwickelt.

Aber viele wissen auch, dass es nicht immer leicht ist, dass wir schnell abgelenkt sind, leicht abgehalten werden, schwer dranbleiben können, oft anderes im Blick haben. Viele meinen es ernst mit dem Glauben, aber es passiert einfach, dass sie dann doch nicht so ernsthaft dabeibleiben.

Wie können wir dafür heute ermutigt werden?

Dass wir am Glauben dranbleiben und erfahren, wie er funktioniert, dass er uns trägt und bis zum Ziel bringt? Ich finde die Worte aus dem Hebräerbrief Kapitel 12,1-3 dazu sehr wertvoll und anschaulich, auch weil man sie direkt umsetzen kann.

Was bekommen wir zur Ermutigung für unseren Glauben, dass wir den Mut nicht verlieren?

1. Zeugen, die uns anspornen

Es heißt, es gibt eine Wolke oder eine ganze Schar, eine Menge, ein Haufen Menschen, die uns von ihren Erfahrungen im Glauben erzählen, deren Leben mit Gott für uns ein Beispiel ist. Das sind in der Bibel und auch heute nicht nur Helden, die alles richtig und toll machen, sondern ganz normale Menschen wie unsere Konfis und Eltern, Gemeindeglieder und Mitarbeiter, du und ich.

Gott erinnert uns an Glaubenszeugnisse, das sind persönliche Erfahrungen mit Gott, wo Menschen erlebt haben, wie Gott ist, was er tut, es sind Erlebnisse, wo sie gespürt haben, dass er da ist, oder wo sie etwas gelernt haben oder sich verändert haben.

Glaubenszeugnisse sind zur Ehre Gottes da und zur Ermutigung für andere.

Deshalb haben wir in der Gemeinde auch gerade unsere A und O Aktion, wo jede Woche jemand davon erzählt, was er mit Gott erlebt, wie er mit Jesus lebt, um Gott zu loben und andere zu ermutigen.

Ich glaube, das hilft vielen... - was kann uns noch ermutigen?

2. Ablegen von Lasten, die uns beschweren und hinderlich sind

Dazu gehört auch die Sünde, in die wir uns verstricken, alles, was uns von Gott trennt, was uns vom Weg und vor allem vom Ziel abbringt.

Es ist ein konkreter, hilfreicher Tipp: **Lege das ab, was dich belastet und lass das, was dich von Gott wegbringt.**

Das ist übrigens viel besser als sich schlecht zu fühlen und sich zu verurteilen.

Wenn wir einfach zu Gott kommen und ihm die Dinge sagen und geben, sehr bewusst, dann können wir oft leichter dabeibleiben und durchhalten.

Was kann uns noch helfen, damit wir nicht auf der Strecke bleiben?

3. Weiterlaufen mit Geduld

Wenn das so einfach wäre? Es hört sich schon so schwer an:
Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.
Klingt es besser, wenn ich sage:

Alle, die am Wettlauf teilnehmen wollen, brauchen Geduld und Ausdauer? Das ist doch ganz selbstverständlich.

Und manchmal erleben wir uns in einem harten Wettkampf, wo wir nicht wissen, wie wir durchhalten sollen. Da hilft uns das Wichtigste, der Hauptpunkt, den wir heute hören, Hebr. 12,2:

4. Aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens

Ihr Lieben, das finde ich, ist wirklich der beste Tipp,

ein wunderbares, ermutigendes Angebot: **Der Blick zu Jesus!**

Warum? Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens.

Sein Angebot lautet: **Vertrau doch auf mich. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.**

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ziel.

Jesus ist der Urheber und Vollender des Glaubens,

den er uns anbietet.

Glauben heißt vertrauen, dazu brauchen wir den Blick auf Jesus.

Was können wir da sehen?

Wir sehen Jesus, den Sohn Gottes,

der zu uns Menschen gekommen ist,

der uns die Liebe des Vaters verkündigt und zeigt,

der auch in Vollmacht Wunder tut, sodass wir erkennen können,

Gott regiert, seine Herrschaft breitet sich aus.

Wenn wir Jesus vertrauen, können wir sehen,

dass er da ist, dass er uns sieht und hilft.

Probiert es konkret aus, richtet eure Blicke auf Jesus, ihr betet:

Jesus, ich vertraue dir, ich brauche dich.

Dann kannst du erfahren, wie er dich ermutigt, dass er dich ruft, begleitet und zum Ziel führt.

Wenn wir auf Jesus schauen, haben wir einen Wegbereiter und einen Wegbegleiter, der uns ans Ziel vorangegangen ist.

Er nimmt uns mit, er bleibt bei uns und er wartet schon am Ziel auf uns.

Das haben wir besonders in dieser Woche vor Ostern im Blick. Obwohl Jesus Freude hätten haben können, nahm er den Tod am Kreuz auf sich und die Schande, die damit verbunden war.

Aber das war nicht das Ende, Gott hat ihn auferweckt und er sitzt jetzt auf dem Thron im Himmel an Gottes rechter Seite.

Er ist am Ziel, und wir sind hier nicht allein.

Jesus hat es für uns getan und er ist für uns da.

Er ist unser Anfänger und Vollender des Glaubens, er will uns mitnehmen und zum Ziel bringen.

Was könnten wir besseres tun als auf Jesus schauen?

Den Konfis habe ich gesagt:

Es ist kein Hans-guck-in-die-Luft-Prinzip.

Wenn wir auf Jesus schauen, dann haben wir ihn im Blick mit allem, was er uns anbietet:

Ich bin da, ich helfe dir, ich zeige dir den Weg, ich lege dir meine Worte ins Herz. Vertrau mir.

Es ist kein stures Starren auf Jesus, als wären wir abwesend.

Wir sind nicht fromm abgehoben von der Welt und bekommen nichts mit.

Sondern mitten in unseren Situationen, die uns oft fesseln und belasten, bedrücken, ablenken und wegbringen von ihm, sehen wir bewusst auf ihn.

Wir halten uns an ihm fest, wir empfangen seine Wegweisung und lassen uns von seinen Worten trösten und von seinen Zusagen ermutigen.

Am meisten bekommen wir diese durch andere Menschen vermittelt und erleben es in der Gemeinschaft, die wir alle brauchen.

Aber es ist auch die ganz persönliche Hinwendung zu Jesus, die Beziehung.

Das ist kein flüchtiger Blick oder kurzer Blickkontakt, sondern ein intensives Hinschauen, erkennen und aufnehmen, wer Jesus für uns ist und was er für uns getan hat.

Wenn wir daran denken, was Jesus auf sich genommen hat auf seinem Weg für uns und uns voran, dann ist das die größte Hilfe, dass wir nicht müde werden, geduldig weitergehen können, uns nicht ablenken lassen, genug Ausdauer bekommen und den Mut nicht verlieren.

Jesus ist da. Wir haben einen Helfer, unseren Retter.

Er ist für uns durch die größte Tiefe gegangen, damit wir dort nicht alleine sind und mit ihm zum Ziel kommen. Durch ihn können wir im Glauben bleiben und bei Gott ankommen.

Wisst ihr noch der wichtigste Punkt aus Gottes Wort heute ist? Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.

Im Kontakt mit Jesus, im Vertrauen auf ihn, in der Gewissheit, dass er uns begleitet, führt und zum Ziel bringt, können wir durchhalten.

Und wisst ihr auch noch den ersten Punkt aus Gottes Wort für heute?

Es gibt eine Wolke von Zeugen, genau.

Wir haben und brauchen den Ansporn durch Glaubenszeugnisse von anderen, die uns ermutigen.

Nutzt das, lasst euch durch gute Beispiele anspornen und gebt auch selbst eure Erfahrungen für andere weiter.

Gottes Frieden, der größer ist als alles, was uns von Gott trennen und entmutigen kann, bewahrt euch an Geist, Seele und Leib durch Jesus Christus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Amen.